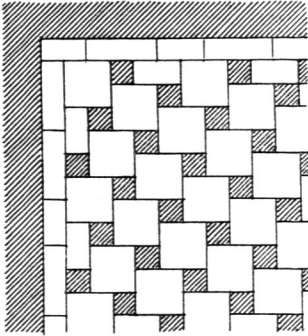


anpassen, was nur dann vermeidbar ist, wenn die Fußbodenfläche zunächst mit einem Frieße eingefasst wird, dessen Breite den Abmessungen des Raumes entsprechend wechseln muß, sobald die Zahl der Platten in seiner Größe nicht genau aufgehen sollte.

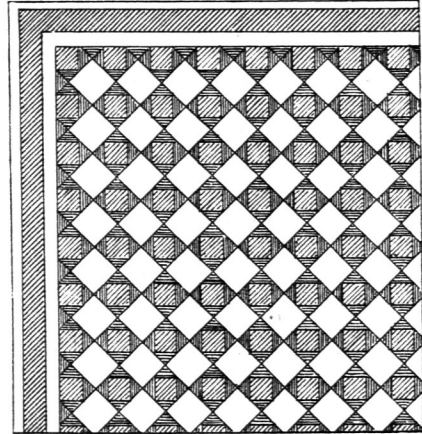
Ansprechender, aber noch teurer wird der Belag bei Verwendung sechs- oder achteckiger Fliesen mit 4 langen und 4 kurzen Seiten, wie dies Fig. 3 erläutert.

Fig. 5.



Fußboden mit ungleich großen Platten.

Fig. 6.

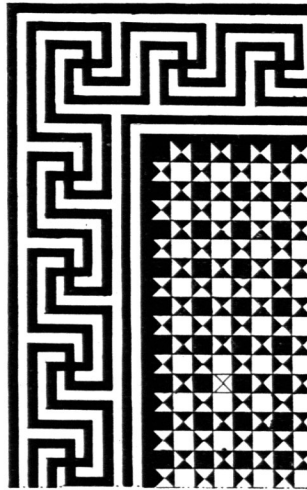


Fußboden in der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg.

Letztere sind aus dem Grunde vorteilhaft, weil durch Abtumpfung des rechten Winkels die sehr leicht beim Transport vorkommenden Beschädigungen der Spitzen verhütet werden. Zwischen die großen achteckigen Platten müssen kleinere, quadratische eingefügt werden, von denen daselbe gilt, was vorher über die gleichmäßige Härte der Steine gesagt wurde.

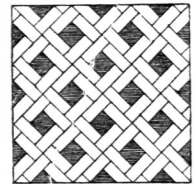
Mitunter kann es erwünscht sein, das Muster aus Platten von ungleicher Größe zusammenzusetzen, weil es dadurch möglich wird, auch einen Teil des Abfalles noch zu benutzen; Fig. 4 u. 5 liefern dafür Beispiele. In den Hallen der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg wurden zum Belage sogar dreieckige Platten verwendet, wobei das Muster aus Carraramarmor, belgischem *Rouge fleuri* und schwarzem Namur zusammengesetzt ist, wie aus Fig. 6 hervorgeht. Unruhiger wirkt das in Fig. 7 wiedergegebene, in früheren Zeiten oft vor-

Fig. 7.



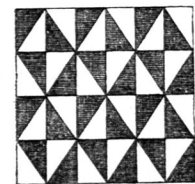
Fußboden mit dreieckigen Platten.

Fig. 8.



Fußboden mit Flechtwerkmuster.

Fig. 9.



Fußboden mit ungleichseitigen Dreiecken.

gehend. Unruhiger wirkt das in Fig. 7 wiedergegebene, in früheren Zeiten oft vor-